

Im September 1996 hat der Stiftungsrat der Erna-Maschke-Stiftung, Vaduz, beschlossen, der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung als Vergabung das Werk «Beerenfrucht» von Georg Malin zukommen zu lassen.

ba – Gestern nachmittag wurde das Kunstobjekt, das seit Herbst 1997 im Liechtensteinischen Gymnasium als Leihgabe einen geeigneten Standort gefunden hat, offiziell übergeben. In Anwesenheit des Künstlers Georg Malin, Heinz Meier (Präsident der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung), Michael Hilti (Vizepräsident), Friedemann Malsch (Konservator) und Josef Biedermann (Direktor am Gymnasium) sollte die Schenkungsurkunde offiziell durch den Stiftungsrat der Erna-Maschke-Stiftung, Adulf Peter Goop (zweiter Stiftungsrat neben Peter Marxer) überreicht werden.

Adulf Peter Goop, der wegen einer momentanen Krankheit nicht persönlich erscheinen konnte, liess durch Josef Biedermann folgende Grussworte überbringen: «Wir möchten mit dieser Schenkung ein nachträgliches Zeichen setzen und Georg Malin für sein langjähriges Wirken als Konservator der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung danken und gleichzeitig die Bemühungen jener Kunststiftung würdigen.»

Beispielhafte Geste

Josef Biedermann äusserte sich als Hausherr zur wichtigen Bedeutung des Kunstwerkes als Förderung zum Kunstverständnis, was auch zu den

Exzellenter Standort für ein symbolisches Werk

Aufgaben des Liechtensteinischen Gymnasiums zählt. Leihgaben, wie sie hier dankenderweise zur Verfügung gestellt werden, ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, sich mit Kunstwerken in den verschiedensten Techniken an Hand von Originalen auseinanderzusetzen. «Vielleicht gibt es Stiftungen, die diesem Beispiel folgen.» Heinz Meier zeigte sich sehr erfreut über den Standort des Werkes und sagte, dass die Zusammenarbeit aller Kräfte notwendig sei, damit das Kulturleben in Liechtenstein Früchte trage.

Die Frucht als Zeichen der Reife

Das etwa 700 kg schwere, aus deutschem Urgestein bestehende Werk «die Beerenfrucht» entstand 1978. Der verwendete Diabas ist ein sehr dichtes, kompaktes und widerstandsfähiges Gestein. Die grünen flockigen Einschlüsse erinnern an die Naturkräfte. Das Werk stamme aus einer Zeit, in der für Georg Malin die Angst um die Natur den Hintergrund für eine Reihe von symbolischen Werken der Naturkräfte bildeten.

Das Kommen und Gehen der Natur komme in diesen Werken zum Ausdruck, so Georg Malin. Er bezeichnete den Standort als exzellent, weil die Frucht ein Zeichen der Reife ist und an diesem Ort auch das Erreichen des Reifezeugnisses angestrebt wird. Bei beidem handle es sich nur um ein Übergangsstadium. Georg Malin erzählte abschliessend vom schwierigen Versetzen des Werkes, das mit dem Kran über das Dach des Gymnasiums



V. l.: Heinz Meier, Präsident der Staatlichen Kunstsammlung, Konservator Friedemann Malsch, Künstler Georg Malin, Michael Hilti, Vizepräsident der Staatlichen Kunstsammlung, und Gymnasium-Direktor Josef Biedermann anlässlich der Übergabe der Schenkungsurkunde beim Gymnasium. (Foto: C. Wolf)

gehievt werden musste. Mit einem Dank an das Mäzenatentum der Stiftung Erna Maschke, an die Liechten-

steinische Staatliche Kunstsammlung wünschte allen, die an der »Beerenfrucht« vorbeigehen, einen Moment der Meditation.